



Hinter dieser Tür tagt der Bezirkspersonalrat! ... und von unserem gepflegten Umgang – wie Knastbrüder!

Von Marko Grosa, Landesvorsitzender



Was man sonst allenfalls in einem Rohbau als Bautür einsetzt, dass hat wenigstens noch eine Türklinke. Dafür reicht es aber im Beratungsraum unserer Landespolizeidirektion lange nicht. Insofern tagt der Bezirkspersonalrat eben nicht hinter verschlossenen Türen, sondern mit einem Blick durch den Spalt der nicht schließbaren Tür auf das Geschehen im Gang.

Die erst kürzlich beschriebenen baulichen Mängel unserer Landespolizeidirektion liegen nur so unweit zurück, dass man sie eigentlich noch gar nicht wieder thematisieren sollte. Doch die aus dem letzten Winter verbliebene Erinnerung wird zur ernststen Sorge, was in dem bevorstehenden Winter wohl aus den Heizkörpern herauszuholen sein wird. Dort, wo man die fehlenden Heizkapazitäten noch mit Humor betrachtet, entstand die Aussage, dass unser Präsident jetzt auf Kaminheizung umstellen wird. Schließlich bleibt bei dreitausend Bewerbungen auf die nur 17 ausge-

schriebenen Tarifbeschäftigtenstellen der LPD mit dem Papier der Unterliegenden genug Heizmaterial, um viele Bedienstete bis weit in die Kälteperiode hinein vor dem Erfrieren zu retten. Nicht wenige meldeten sich bereits im Vorfeld dieser Ausschreibung bei der GdP, um gewiss auch berechtigt darauf aufmerksam zu machen, dass eine Bezahlung aus der E3 wohl für alle vorstellbaren Aufgaben in unserer Polizei viel zu wenig ist. Das sehen wir auch so, obgleich die Argumente bei den dennoch eingegangenen dreitausend Bewerbungen leise klingen. Selbstverständlich werden wir in der Folge die Arbeitsplatzbeschreibung zur Eingruppierung sehr kritisch begleiten und darüber wachen, dass eine an den tatsächlichen Aufgaben gemessene ordnungsgemäße Eingruppierung nachgebessert wird. Doch bevor wir die Kolleginnen oder Kollegen gewerkschaftlich vertreten können, müssen sie erst einmal da sein. Würden wir schon zuvor mit Alarmglocken eine bessere Eingruppierung fordern, dann ginge dies ausschließlich zulasten der Einstellungszahlen, denn mehr Geld bekommen wir von unserem geehrten Finanzminister in jedem Fall nicht! Er freut sich viel mehr über jeden Groschen, den er für die Polizei nicht ausgeben muss.

Einige unserer Beamtinnen und Kollegen tragen mit ihren Klageverfahren dazu bei, dass Herr Voss weiterhin ausreichend Grund zur Freude über das viele Geld haben darf, was er für die Polizei nicht ausgeben muss. Über die von unserem Innenminister, unterstützt von einigen erlesenen Parlamentariern, ausgehandelten zweimal zehn Prozent Beförderungen sollten wir uns hingegen gemeinsam riesig freuen. In fast allen Dienstbereichen und Besol-

dungsgruppen wird man im April auch schon bis in die Beurteilungsnote 3,33 hinein befördern können, wenn der ein oder andere einfach mal lieb die Beine stillhalten würde. Dass unser Beurteilungssystem nicht nur moralisch sondern auch rechtlich sehr zu wünschen übrig lässt, ist uns sicher zwischenzeitlich nicht nur auf der gewerkschaftlichen Seite dabei sehr bewusst. Nicht allen klar scheint aber, dass wir so eine Beförderungsmenge so schnell nicht wieder bekommen werden und dass wir schlichtweg zwei Jahre niemanden befördern können, wenn es jetzt einem Kollegen verwaltungsgerichtlich gelingt, jede Beförderung nach dem alten Verfahren zu verhindern. Schneller hat man nämlich noch nie ein neues Beurteilungssystem aus der Taufe heben können.

Natürlich ist mir bei einer solchen Aussage aber auch bewusst, dass es sich bei den Betroffenen nicht immer nur um eine gefühlte Ungerechtigkeit handelt, sondern dass nicht wenige Fälle auch unter der Überschrift „Dummheit der Behörde!“ stehen. Wenn ein Verwaltungsgericht bspw. schon 2011 einmal festgestellt hat, dass eine Beurteilung neu zu erstellen ist, dann darf es natürlich auch nicht sein, dass dies dann bis 2013 nicht gelingt. Wenig lösungsorientiert erscheint eine Behörde auch, die damit argumentiert, dass das Gericht „neue Beurteilung“ und nicht „andere Beurteilung“ meinte und bei einer neuen Beurteilung immer wieder zum alten Ergebnis kommt. Dennoch müssen wir mit den Klagen „des Prinzips wegen“ vorsichtiger umgehen, denn es gilt auch unsere Kolleginnen und Kollegen zu schützen, die sich ihre Beförderung seit Jahren hart erarbei-

Fortsetzung auf Seite 2



KOMMENTAR

Fortsetzung von Seite 1

tet haben und nun endlich berechtigt dran sind! Möglicherweise müssen wir dafür auch unsere Rechtsschutzsatzung überdenken, damit ein und derselbe Beamte nicht immer und immer wieder gewerkschaftlich finanziert die Beförderung stoppen kann. Wahrscheinlich werden wir dabei zuerst eine Begrenzung der Anzahl unterstützungsfähiger Verfahren innerhalb eines Beurteilungszeitraums von drei Jahren diskutieren. Schließlich will uns der Dienstherr mit den Beförderungszahlen hier nichts Böses, auch wenn man dem schon die Eröffnung des Landtagswahlkampfes entnehmen kann. In Teilen versucht man uns zumindest auch einen Weg der

Wertschätzung und eines besseren Umganges miteinander zu eröffnen.

Bei außerpolizeilichen Unternehmensseminaren hört man immer wieder, dass man mit dem Personal seiner Firma wie mit der eigenen Familie umgehen soll. Unser Miteinander hingegen ähnelt oft noch dem Umgang zwischen Knastbrüdern! Es hat bei zu vielen einfach irgendwann aufgehört, dass unsere Leiter mit ihren Mitarbeitern reden und so ganz schleichend entwickelte sich eine Kultur des Führens mit Disziplinar- oder Strafverfahren. Das liegt nicht bei allen bislang so arbeitenden Verantwortlichen nur am kommunikativen Unvermögen, sondern es steckt auch eine Menge Bequemlichkeit darin. Wer sich bisher unbequemer

Menschen entledigen wollte, ohne selbst in Erscheinung zu treten, der schaffte einfach einen Vorgang, den dann ein anderer Unterstellter bearbeiten musste. Wenn die Geschichte für eine Verfolgung nicht sogar gänzlich erfunden wurde, dann genügte auch ein Gerücht, eine ungeprüfte Information oder eine zupasskommende Beschwerde über den betreffenden Kollegen, um die Verfolgungsmaschinerie in Gang zu setzen. Zum Glück hält unser Präsident davon gar nichts, aber er hat es leider auch sehr schwer, die Weichen der über Jahre so eingefahrenen Gleise neu zu stellen. Die GdP wird ihm dabei jedenfalls so gut es geht helfen!

LANDESVORSTAND

Seniorenfahrt in den Frühling 2014

Liebe Seniorinnen und Senioren und alle die es werden wollen!

Im Anschluss an unsere Landesessenorenkonferenz am 26. 9. 2013 in Er-

furt wurde allen Anwesenden ein neuer Partner des Polizeisozialwerkes Sachsen/Thüringen vorgestellt.

Vertreter des Heilbades Dudince aus dem südlichen Slowenien haben die Gelegenheit genutzt und uns ihr Haus, eine anerkannte Kureinrichtung mit einzigartigem Heilwasser, und die Umgebung in einem Bildvortrag vorgestellt. Es klang alles sehr einladend und die ersten Senioren haben schon ihr Interesse bekundet. Das Heilbad Dudince ist eine vom slowakischen Staat anerkannte Gesundheitseinrichtung, die Dienstleistungen mit Hotelqualität offeriert. Behandlungen, Unterkunft, Verpflegung unter einem Dach.

Die erste gemeinsame Reise in einem modernen Fernreisebus ist für die Zeit vom **7. April bis 13. April 2014** geplant. In unserer Oktober-Ausgabe lag das PSW-Journal bei, wo Ihr Details über die Reise erfahren

könnt. Und noch ein wichtiger Hinweis für alle Interessierten (nicht nur Senioren): Der angekündigte Vorteilspreis beinhaltet neben dem Sorglospaket auch die Hin- und Heimfahrt mit dem Bus und einige Ausflüge in die Umgebung von Dudince.

Ich bitte nun alle, die sich für eine Woche Kurlaub in bester Gesellschaft interessieren, sich schnell zu melden. Schickt unter dem Kennwort: „DUDINCE“ eine E-Mail an gdp-thueringen@gdp-online.de oder per Post an die **GdP LB Thüringen, Juri-Gagarin-Ring 153, 99084 Erfurt**.

Ich werde alle Anmeldungen registrieren und an den Reiseveranstalter weiterleiten. Von dort erhaltet Ihr dann Eure Reisebestätigung. Bei weiterem Interesse wird es im Herbst 2014 einen neuen Reiseternin geben.

Bis dahin bleibt schön gesund!

Eure Edith Kirchhof



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Thüringen**

Geschäftsstelle:
Juri-Gagarin-Ring 153
99084 Erfurt
Telefon: (0361) 598950
Telefax: (0361) 5989511

Redaktion:
Edgar Große (V.i.S.d.P.)
PD Jena
Am Anger 30
Telefon: (0 36 41) 81-15 88
Telefax: (0 36 41) 81-15 94

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35
vom 1. Januar 2013
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2828



Heilbad Dudince



FRAUENGRUPPE

Eine Zeitreise

Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt ... Diesem Slogan folgend sahen wir bei der Vorbereitung unseres diesjährigen Frauen-Ausfluges der KG Suhl, dass Flexibilität die halbe Miete ist.

Ursprünglich war geplant, dass unser Ausflug im Schortetal zwischen Ilmenau und Langewiesen beginnen sollte. Aufgrund der starken Regenfälle stand das Schaubergwerk „Volle Rose“ aber „Voller Wasser“, was ein Einfahren in den Stollen leider unmöglich machte.

Nun hieß es also schnell umplanen.

So verschlug es uns, dank des Tipps eines netten Kollegen, zunächst zum **U n t e r s t a n d** „Grazienhütte“ – ein recht passender Name, mitten am Rennsteig, auf 792 m Höhe gelegen.

Ganz gemütlich bei Kerzenschein, frisch gebackenem, gefülltem Streuselkuchen, heißem Kaffee, Tee, Kakao und einem Gläschen Sekt verbrachten wir ein angenehmes Picknick in fröhlicher Runde. Nachdem wir uns gestärkt hatten, war es Zeit in das Bunkermuseum Frauenwald aufzubrechen. Hier machten wir eine Zeitreise in längst vergangene Tage, die Zeit vor der Wende. Während einer Führung wurde uns erklärt, dass der Bunker die Ausweichführungsstelle und Befehlsbunkeranlage der ehemaligen Bezirkseinsatzleitung der SED Suhl war und im Kriegs- bzw. Ernstfall zum Einsatz gekommen wäre. Verwaltet und betrieben wurde der Bunker durch das Ministerium für Staatssicherheit. Besichtigen konnten wir umfangreiche, damals modernste Nachrichtentechnik, Fernschreiber und mobile Funk-

technik. Durch ein ausgefeiltes System lebenserhaltender Maßnahmen war das Überleben im Bunker gesichert. Erreicht wurde dies durch die hermetische Verschlussfähigkeit des gesamten Bunkerraumes zur Außenluft durch dichten Beton, Türen und Schleusen mit der erforderlichen Schutzkleidung, Dekontaminationsanlagen sowie der damit verbundenen Sicherung der Atemluft mithilfe von Ventilatoren, Filtern und der se-

solte unser zweiter Abschnitt der Zeitreise werden. Hier wurden Kindheitserinnerungen in uns wach und jede aus unserer Gruppe entdeckte immer wieder Spielzeug aus der eigenen Kinderzeit, von der Babyrassel über Puppen, Spiele, Baukästen und Autos aus Holz, Plaste und Metall bis hin zu einer Fahrt mit einem Jahrmarkt-Kinderkarussell. Nach der Führung, bei der wir unter anderem erfuhren, dass ein Großteil des DDR-

Kinderspielzeuges mit anderer Farbzusammensetzung und anderen Aufdrucken in „den Westen“ geliefert wurde, saßen wir gemütlich bei selbst gebackener Erdbeertorte und leckerem Kuchen zusammen im angeschlossenen „Café-Zauberhaft“.

Bevor wir uns schließlich auf den Heimweg machten, führte uns noch ein kleiner „Gang“ entlang der Modelleisenbahn-

ausstellung „Traumwelt Harz“.

Wegen der Vielzahl der Ausstellungsstücke in den wirklich prall gefüllten Vitrinen, Regalen und Gängen der Halle mit historischen Modelleisenbahnen, Spielzeug und Alltagsgegenständen der ehemaligen DDR, lohnt jederzeit ein Wiederkommen, darüber waren wir uns einig.

Und auch dann werden wir uns wieder gegenseitig fragen: „Kannst du dich daran noch erinnern ...?“

Jana Hesse



Eine Zeitreise in die Kindheit

Fotos: Hesse/Doreen

paraten Sauerstofferzeugung. Zur Tarnung der zwei Treppenhäuser wurde der Bunker mit einer Tarnhalle versehen, durch welche die Versorgung nach außen hin gewährleistet wurde. Nach unserer Zeitreise begaben wir uns während einer kurzen Fahrt durch den Thüringer Wald nach Ilmenau. Hier wartete in der etwas hinter der Jakobus-Kirche versteckten Altmarktschenke bereits unser köstliches Mittagessen auf uns. Anschließend blieb noch Zeit für einen kurzen außerplanmäßigen Bummel durch die nahegelegene Fußgängerzone.

Nun fahren wir zum heimlichen Highlight unseres Ausfluges, dem größten DDR-Spielzeug-Museum Deutschlands. Nein, es ist nicht Sonneberg, wie einige vermuteten. Die größte Sammlung von DDR-Spielzeug ist in Ilmenau zu bestaunen und



5. Landesfrauenkonferenz – 20 Jahre Frauenarbeit in der GdP

Vom 30. September bis 1. Oktober dieses Jahres fand nicht nur unsere 5. Landesfrauenkonferenz statt, sondern wir konnten auch auf 20 Jahre Gründung der Landesfrauengruppe Thüringen zurückschauen.

diskutierten die Teilnehmerinnen mit Vertretern des Landesvorstandes und zahlreichen Gästen aus Politik und Polizeiführung. Die Inhalte der Diskussionsbeiträge bildeten einen wesentlichen Grundstein für eine konstruktive und lebhaftes Gesprächsrunde.

Polizei ohne Euch? – ... Heute sind Frauen in der Polizei nicht nur eine Selbstverständlichkeit sondern ein unverzichtbarer Bestandteil unseres Berufstandes ... Ich zolle euch höchsten Respekt, die ihr neben Eurer Arbeit auch noch den heute so hoch



Der neugewählte Vorstand

Foto: Große

Dieses Jubiläum nahm der Vorstand der Frauengruppe zum Anlass, um eine ganz besondere Veranstaltung unter dem Leitgedanken

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

zu organisieren.

Unter dem Motto

P ... wie Personalentwicklung

S ... wie soziale Verträglichkeit

R ... wie Reformbedarf (?) und Regularien

Neben dem Thüringer Innenminister Herrn Jörg Geibert und dem Präsidenten der LPD, Herrn Winfried Bischler war es uns eine besondere Freude, den Leiter der gastgebenden Landespolizeiinspektion Erfurt, Herrn Jürgen Loyer, und als Vertreterin des Leiters des Bildungszentrums Meiningen, Frau Heike Langguth, begrüßen zu können.

Marko Grosa, unser Landesvorsitzender, schreibt in seinem Grußwort: „Was wäre die GdP ohne Euch Frauen? – Was wäre die Thüringer

komplexen Familienalltag managt und ... nun auch noch für die Organisation aktiv seid. Der geschäftsführende Landesvorstand hat in Euch einen starken Partner und wir wollen das auch für Euch sein!“

Braucht es da Worte mehr?!

Renate Licht, Vorsitzende des DGB Hessen-Thüringen, überbrachte uns die Grüße des DGB und bedankte sich für die aktive Zusammenarbeit in verschiedenen Gremien. Einen kur-



FRAUENGRUPPE

zen Überblick über die Novellierung des Thüringer Gleichstellungsgesetzes mit seinen Vor- und Nachteilen erhielten wir von Frau Johanna Arenhövel, Beauftragte für Gleichstellung von Frau und Mann in Thüringen.

Mit den Gästen wurden Gespräche über familienfreundliche Dienststellen, verschiedene Arbeitszeitmodelle, Eingruppierungen von Tarifbeschäftigten, Beförderungen, Stellenausschreibungen und Personalentwicklung geführt.

Diese Themen werden auch weiterhin Bestandteil der Arbeit der Frauengruppe sein und sind zum Teil Inhalt der gefassten Beschlüsse unserer Konferenz.

Nach der Entlastung und dem damit verbundenen Dank für die Arbeit des geschäftsführenden Vorstandes wählten die Delegierten als

Vorsitzende: Katrin Dallmann
 1. Stellvertreterin: Chris Mihr
 2. Stellvertreterin: Edith Kirchhof
 Schriftführerin: Ines Schwarze
 Stellvertretende Schriftführerin: Bärbel Wedel.

Herzliche Glückwünsche der Frauengruppe Bund übermittelte die stellvertretende Vorsitzende Martina Filia. Sie bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und das persönliche Engagement der Frauen in Thüringen.

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Landesfrauengruppe der GdP, Landesbezirk Thüringen, erhielten zehn Kolleginnen für ihren brillierenden Einsatz beim Aufbau und der Gestaltung der Frauenarbeit in der GdP eine Auszeichnung. Mit dem

Wissen um eine gute Vorstandswahl, zukunftsorientiert gefasste Beschlüsse und den besten Wünschen für eine erfolgreiche Arbeit in den nächsten vier Jahren wurde die sehr gelungene Veranstaltung in tollem Ambiente beendet.

Katrin Dallmann



Impressionen 5. Landesfrauenkonferenz



Fotos: Große



Besoldungsgesetz nach klarem Wortbruch der SPD verabschiedet



(WG) In der zweiten Etage im Thüringer Landtag hat man als Besucher folgendes „erstes Bild“ von der SPD-Fraktion (siehe anliegendes Bild). Hier heißt es wörtlich: „JETZT IST DAS MASS VOLL!“ und „JUSO beißt wehrloses Kind!“. Wir als Gewerkschaft müssten dazu nun fragen, „Sind die Jusos nun erwachsen herausgewachsen und heißen SPD, so dass sich für die SPD die Aussage prägt: „Jetzt ist das Maß voll, SPD beißt wehrlose Beamte!“ So oder ähnlich fühlen sich die Beamten des Freistaates Thüringen derzeit bei der SPD zum Thema Besoldungsgesetz. Die SPD hat auf ihrem Landesparteitag 2013 in Arnstadt klar und fast einstimmig in einem Beschluss entschieden, dass die Besoldungsanpassung nach der Tarifverhandlung für die Beamten im Rahmen einer zeit- und in-

haltsgleichen 1:1-Übernahme umgesetzt werden soll. Am 18. September 2013 war es nun soweit den wehrlosen Beamten zu beißen, so dass der Thüringer Landtag mit den Stimmen der CDU und SPD das Besoldungsanpassungsgesetz 2013/2014 ohne Änderungen zum Gesetzentwurf beschloss. Ab 1. Oktober 2013 erhalten die Besoldungs- und Versorgungsempfänger damit 2,45% mehr Besoldung und Pension. Ab 1. August 2014 ist eine weitere Erhöhung um 2,75% beschlossen worden. Der Finanzminister Wolfgang Voß von der CDU machte dazu von Anfang an gar keinen Hehl daraus, dass er mit der Verschiebung der Besoldungsanpassung gegenüber dem Tarifbereich die Beamten mit zur Sanierung der Landesfinanzen heranziehen will. Neben einer zeitlichen Verschiebung auf Oktober 2013 und August 2014 anstatt Anfang dieser Jahre, werden gegenüber dem Tarifbereich weitere 0,2% jedes Jahr gekürzt und diese dem Pensionsfonds zugeführt.

Wo sieht die SPD nun für ihre Entscheidung eine zeit- und inhaltsgleiche Übernahme des Tarifergebnisses? Wo ist die Ehrlichkeit der SPD? Kann man ihnen noch glauben? Es drängt sich der Verdacht auf, dass den Parteimitgliedern, Gewerkschaften und allen Beamten offensichtlich bewusst

nicht die Wahrheit gesagt wurde oder die SPD ihre eigenen Beschlüsse bewusst missachten dürfen. Mehr als tiefe Enttäuschung zeigten die Beamten für diese Vorgehensweise. Noch in den Anhörungen stellten einige SPD-Abgeordnete dar, dass es noch Veränderungen im Gesetzentwurf geben würde. Jedoch blieb dieses aus und es wurde sich in die Koalitionsdisziplin eingereiht. Das im Landtag eine namentliche Abstimmung der Abgeordneten erfolgte und damit der deutliche Wortbruch namentlich nachzulesen ist, dass war der SPD wohl nicht bewusst. So beißt nun die SPD den wehrlosen Beamten. Wir als Gewerkschaft der Polizei verurteilen das Verhalten der SPD-Abgeordneten, die ihre eigenen Landesparteitagsbeschlüsse missachteten und einen Wortbruch sich vorwerfen lassen müssen. Mit solchen Methoden kann man doch keinen Landtagswahlkampf 2014 beginnen! Es ist nun vorgesehen, einen offenen Brief zu schreiben, um im Rahmen einer Antwort der SPD die Wertigkeit der Parteitagbeschlüsse und Versprechen der SPD sowie deren Glaubwürdigkeit ablesen zu können. Wir als GdP werden mit dieser Erfahrung die Vorbereitung der Landtagswahl 2014 weiter begleiten und dazu genaue Nachfragen stellen.

NACHRUF

Mit tiefer Betroffenheit und Bestürzung haben wir vom plötzlichen Tod unseres Mitgliedes

Ronald Hoffmann

erfahren. Er verstarb am 24. 9. 2013 und wurde nur 49 Jahre alt. Der Tod reißt nicht nur eine große Lücke in die Reihen der GdP, sondern auch in seinem kollektiven Umfeld des Inspektionsdienstes der LPI Nordhausen. Mit ihm verlieren wir einen aufrichtigen und ehrlichen Mitstreiter in der GdP und der Polizei.

Wir werden Ronald Hoffmann stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Kreisgruppenvorstand



Ronald Hoffmann

Foto: Kreisgruppe



SENIORENGRUPPE

Aktiv im Dienst – Aktiv im Ruhestand

(SW) Unter diesem Motto fand am 26. 9. 2013 die Landesseniorenkonferenz der GdP Thüringen in den Räumen der Deutschen Rentenversicherung in Erfurt statt.

Begrüßen konnten die Delegierten den Landesvorsitzenden der GdP Thüringen, Marko Grosa, sowie die beiden Stellvertreter Edgar Große und Wolfgang Gäbler. Des Weiteren Jürgen Schmidt von der PVAG, den Kollegen Jacobi von der Signal/Iduna und Andre Göpfert von PSW, in dessen Begleitung sich zwei Gäste aus dem Heilbad Dudince befanden.

Der Vorsitzende der Landesseniorengruppe, Dieter Johannes, hielt in seinen einleitenden Ausführungen Rückblick auf die geleistete Seniorenarbeit im Land Thüringen. Der Dank für die Unterstützung in der Seniorenarbeit ging u. a. an Marko Grosa, an den Landesbezirksvorstand mit dem geschäftsführenden Vorstand sowie an die Gewerkschaftssekretärin Kerstin Rothe. Ein herzlicher Dank für die geleistete Arbeit und Unterstützung in den vergangenen Jahren ging an unsere ehemalige Kollegin Monika Pape.

„Die stetig steigende Anzahl von Seniorinnen und Senioren bringt neue Herausforderungen an die Organisation der Seniorenarbeit, so Dieter Johannes weiter in seinen Ausführungen. Gemäß dem Motto „Aktiv im Dienst – Aktiv im Ruhestand“ gilt es den Übergang in den Ruhestand zu organisieren.

In diesem Zusammenhang wurde zum wiederholten Male an den Dienstherren appelliert, sein Versprechen zur Durchführung von Seminaren endlich einzuhalten, so wie es in nahezu allen Bundesländern bereits Praxis ist. Aber Thüringen setzt, wie schon so oft, seinen Tannenzapfendickkopf auf. Sollen die Alten doch sehen, wie sie mit der Bürokratie des Landes klarkommen.

Durch die zunehmenden Mitgliederzahlen der Seniorengruppen macht es sich erforderlich, in den Kreisgruppen Seniorenvorstände zu wählen und den Seniorenvorsitzenden in die Leitung der Kreisgruppe aufzunehmen. Auch in Vorbereitung auf den Landesdelegiertentag sollen die Kreisgruppenvorstände den Seniorenanteil beachten. Die Senioren wehren sich gegen die Altersdiskriminierung, in dem sie gefordert sind

mitzuwirken, jedoch nicht mitbestimmen dürfen, nach dem Motto, macht ihr mal das, was wir beschließen.

In der anschließenden Diskussion gab es bei den Seniorenvorsitzenden der Kreisgruppen einhellige Zustimmung zu den Ausführungen von Dieter Johannes. Weiter machten sie sichtbar, dass sich die Qualität und die Quantität der Seniorenarbeit, insbesondere in den letzten zehn Jahren, positiv entwickelt haben. Die Palette reicht dabei von Wanderungen über Besuche in den Parlamenten, Busfahrten, Betriebsbesichtigungen, Sachschulungen u. a. m.

Im zweiten Teil der Konferenz wurden Sachthemen abgehandelt. Marko Grosa informierte über den Stand der aktuellen Gewerkschaftsarbeit im Land Thüringen. Er verwies darauf, dass die Anzahl der Seniorinnen und Senioren in den kommenden Jahren weiter stark zunehmen wird und es darauf ankommt, die Austritte nach Beendigung des aktiven Dienstes weiter zu reduzieren. Möglichkeiten zum Sparen bei Versicherungen über die PVAG stellte Jürgen Schmidt von der PVAG in den Mittelpunkt seiner Darlegungen. In den weiteren Ausführungen stellte Kollege Jacobi ein neues Produkt in der Pflegeversicherung vor, das auch im Alter finanzierbar bleibt.

Edgar Große bedankte sich für die weitreichende Unterstützung der Gewerkschaftsarbeit der Aktiven durch die Seniorinnen und Senioren des Landes. Weiter machte er Ausführungen zu den unterschiedlichen Aspekten der Besoldung und Versorgung.

Das auch der Rechtsschutz für die Seniorinnen und Senioren von Bedeutung ist, stellte Jürgen Fuhrmann sehr anschaulich an Beispielen aus der Praxis dar. Zum Schluss wurde das Polizeisozialwerk Sachsen-Thüringen durch Andre Göpfert vorgestellt. In seiner Begleitung waren Jana Hanakowa und Slavomir Tokarschik vom Heilbad Dudince, die das Heilbad, gelegen in der Slowakei, vorstellten und die Möglichkeiten der Nutzung für Kurzwecke aufzeigten.



Das war die Landesseniorenkonferenz

Fotos: Große





Fortbildung in der Polizei

... Sachsen

Im Rahmen der Reform „Polizei. Sachsen.2020“ erfolgte eine Neustrukturierung der Fortbildung in der sächsischen Polizei. Das Fortbildungszentrum in Bautzen wurde per Gesetz der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) unterstellt, da dort mehr gemeinsame Schnittmengen erwartet wurden als zuvor bei der Bereitschaftspolizei. Weitere Fortbildungsstandorte befinden sich in Naustadt (Bereitschaftspolizei) für die Aus- und Fortbildung der Diensthundeführer und der Dienstthunde sowie in Dommitzsch (Polizeiverwaltungsamt) das Schulungs- und Referenzzentrum für die IUK-Fortbildung. Dezentral erfolgt weiterhin in Trainingsstützpunkten der PDn durch Polizeitrainer die integrierte Fortbildung. Spezielle Fortbildungen werden durch LKA und Bereitschaftspolizei organisiert. Innerhalb des Kooperationsverbundes mit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg werden spezifische Fortbildungen angeboten. Zur Sicherstellung einer hochwertigen Fortbildung in der sächsischen Polizei ist es erforderlich, notwendige Modernisierungen an den Fortbildungsstandorten zu realisieren. Hierbei handelt es sich insbesondere am Fortbildungszentrum um die Schießstätte und den Unterkunfts-bereich.

Im Jahr 2013 ist festzustellen, dass im Vergleich zu den Vorjahren die Bedarfsmeldungen für Lehrgänge teilweise zurückgegangen sind. Im laufenden Jahr wurden durch die Dienststellen weniger Lehrgangsteilnehmer entsandt als gemäß der Platzvergabe möglich gewesen wäre. Eine Ursache dürfte in der Tatsache liegen, dass die Sicherstellung des Tagesgeschäftes in den Dienststellen Vorrang haben muss und bei personellen Engpässen keine Fortbildung von Bediensteten erfolgen kann.

Klaus Hanisch

... Sachsen-Anhalt

Die Fortbildung der Polizei des Landes Sachsen-Anhalt wurde mit Erlass des Innenministeriums 2011 neu geregelt. Sie dient der Weiterentwicklung von Wissensbeständen und Handlungskompetenzen zur Bewältigung sich verändernder polizeilicher Aufgabenstellungen sowie des gegenseitigen Informations- und Erfahrungsaustausches. Aufbauend auf den Inhalten und Methoden der Ausbildung und des Bachelorstudiums sollen die für die jeweilige Funktion notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vertieft werden. Die dienstliche Fortbildung wird als zentrale Fortbildung, dezentrale Fortbildung und länderübergreifende Fortbildung betrieben. Die zentrale Fortbildung wird an der Fachhochschule der Polizei, der Diensthundeführerschule, dem Landeskriminalamt, der Landesbereitschaftspolizei und dem Technischen Polizeiamt durchgeführt. Die Fachhochschule der Polizei hat die Zentralstellenfunktion zur Organisation und Durchführung der zentralen Fortbildung. Hierzu gehört insbesondere die Koordinierung der inhaltlichen Ausgestaltung, des didaktisch-methodischen Herangehens und der organisatorischen Umsetzung der zentralen Fortbildung. Dazu gehört auch die Federführung bei der Fortschreibung des Fortbildungskataloges der Polizei.

Die dezentrale Fortbildung wird in eigener Zuständigkeit durch die Behörden und Einrichtungen der Polizei durchgeführt. Sie berücksichtigt schwerpunktmäßig behördenspezifische Besonderheiten. Die handlungsorientierte Fortbildung ist ein Teil der dezentralen Fortbildung und wird in Kleingruppen von speziell geschulten Polizeitrainern durchgeführt. Sie vereint das Schießtraining und das Handlungstraining. Die länderübergreifende Fortbildung wird u. a. im Rahmen der Sicherheitskooperation mit den Ländern Thüringen, Sachsen und Brandenburg realisiert. Formen der Fortbildung sind Fortbildungslehrgänge, Trainings, Übungen, Hospitationen, Einweisungen und das E-Learning. **Jürgen Naatz**

... Thüringen

Die Fortbildung der Thüringer Polizei wird als zentrale Aufgabe am Bildungszentrum in Meiningen vorbereitet und durchgeführt. Sie wird durch eine Reihe von Faktoren beeinflusst. Die Kapazität der Fachhochschule, FB Polizei und des Bildungszentrums sind begrenzt. Befinden sich viele Studenten und Anwärter in Ausbildung, können nur entsprechend weniger Fortbildungsangebote gemacht werden. Aus- und Fortbildung nutzen gemeinsam die in den letzten Jahren neu entstandenen Hörsäle, Funktionsgebäude, Sportstätten und Tatortwelten.

Unzureichend sind die Unterkünfte am Standort Meiningen. Sie entsprechen nicht mehr heutigen Standards. Zwei- oder Vierbettzimmer und Gemeinschaftswasch- und -duschräume erscheinen kaum noch als zumutbar. Viele Beschäftigte berücksichtigen das bei ihrer Bewerbung um Fortbildungsangebote.

Reformbedürftig ist das System zur Auswahl der Teilnehmer für Fortbildungsmaßnahmen. Das Bildungszentrum erarbeitet den Fortbildungskatalog für das kommende Jahr. Nach Bestätigung durch das Ministerium dürfen sich die Beschäftigten für Fortbildungsangebote bewerben. Bei hohen Bewerberzahlen wird auch die Zielgruppe bei der Auswahl der Teilnehmer berücksichtigt. Bei geringen Bewerberzahlen geht es auch schon mal darum, den Lehrgang vollzubekommen. Die Entscheidung über die Teilnahme liegt bei der Landespolizeidirektion.

Gebraucht wird für alle Dienstposten ein Anforderungsprofil, welches auch die erforderliche fachliche Fortbildung mit ausweist. Nach diesen Anforderungen müsste das Bildungszentrum die Lehrgänge planen. Die Dienststellen müssten dann vom Bildungszentrum mitgeteilt bekommen, wer im Laufe des Jahres an welchen Veranstaltungen teilzunehmen hat. Die Dienststellen organisieren dann nur noch die Teilnahme.

Edgar Große

